

des Ungewissen verwiesen²¹⁴. Vielleicht bezieht sich Adams Hinweis am Ende der Vita, er habe sich bemüht, Adalberts Schicksal so darzustellen, wie es sich gemäß dem Wissen (*scientia*) und der allgemeinen Meinung (*opinio*) verhält – ein Begriffspaar, das nach Isidor von Sevilla die beiden Komponenten bezeichnet, aus denen sich die Philosophie bzw. die Erkenntnis menschlicher Dinge (*humanarum divinarumque cognitio*) zusammensetzt²¹⁵ –, nicht zuletzt auf die Schilderung seines Todes.

Nachdem er schon die Begräbnisfeierlichkeiten geschildert hat, kommt Adam nochmals auf die fehlende *humilitas* des Erzbischofs zu sprechen: Der Stolz auf seinen Adel habe ihn ein Wort sprechen lassen, oh wenn er das doch nicht gesagt hätte: Alle Bischöfe, die vor ihm den Bischofssitz innehatten, seien niedrigen Standes und nicht von Adel gewesen. Er allein leuchte aufgrund des Ansehens seines Geschlechts und seiner Reichtümer hervor. Er freilich sei würdig eines noch bedeutenderen Sitzes, ja selbst des apostolischen Stuhls²¹⁶. Auf Adalberts Verhältnis zur höchsten geistlichen Würde wird dreimal, und zwar in jeweils gesteigerter Form am Anfang, in der Mitte und am Schluß seiner Lebensbeschreibung Bezug genommen: Zunächst habe Adalbert selbst die Wahl zum Papst abgelehnt²¹⁷, später ließ er zu, daß Schmeichler ihn der Papstwürde öffentlich würdig priesen²¹⁸, und schließlich hielt der Erzbischof selbst Rom für den ihm angemessenen Sitz. Da die Ablehnung der Papstwürde durch den Erzbischof somit in ein negatives Steigerungsschema eingebunden ist, verliert der nur bei Adam überlieferte Verzicht historisch eher an Gewicht, ohne jedoch deshalb völlig unglaublich zu werden²¹⁹. Gewissermaßen

214) *Ferunt eum ante obitus sui diem vix tercium decubuisse, quod a lecto surgere nequiverit. [...] Cumque iacens in extremis horam vocationis suae iam sentiret imminuentem, crebris iteravit suspiriis: 'Heu [me],'* inquiens, *'infelicem et miserum, qui tantas in vanum largitiones consumpsi [...]'* (ebd.).

215) Siehe Anm. 58. Vgl. Isidor von Sevilla, *Etymologien* II 24,10-12, ed. LINDSAY (wie Anm. 183). Diese Definition greift auch Alkuin, *De dialectica*, MIGNE PL 101 Sp. 952 v. 335 C auf.

216) Adam von Bremen III 69 S. 216.

217) Ebd. III 7 S. 148.

218) Ebd. III 39 S. 181 f.

219) Vgl. zuletzt Florian HARTMANN, Erzbischof Adalbert von Hamburg-Bremen und die Papstwahl im Dezember 1046, *AHP* 40 (2002) S. 15-36, zu den (inhaltlich allerdings irrelevanten) Varianten dieses Satzes in der Überlieferung ebd. S. 19. Hartmann führt eben die drei oben genannten Stellen in der Vita des Erzbischofs an, die die Papstwürde behandeln, und verweist auf die Inkohärenz der Aussage. Als Er-